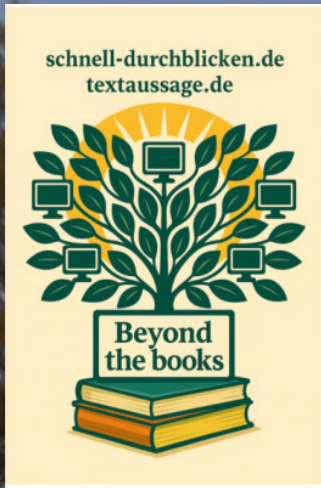




- Wanderdüne KI - kann man etwas tun?
- Warum kann ein Einzelner sie nicht aufhalten?
- Was Dürrenmatts "Physiker" dazu sagen
- Wo Gemeinsamkeit schon geklappt hat ...
- Was jeder von uns tun kann ...



Kann man gegen die „Wanderdüne“ KI mit ihren Ungewissheiten etwas tun?

Website
Doku

3. Dürrenmatt war sogar noch früher dran

Schon 1962, zwei Jahre vor Lems Buch, hat Friedrich Dürrenmatt genau dieses Problem auf die Bühne gebracht: in „Die Physiker“. Der geniale Physiker Möbius hat etwas entdeckt, das die Welt gefährden kann. Er stellt sich verrückt und zieht sich in eine Heilanstalt zurück – und glaubt, dort seien er und seine Entdeckung sicher.

2. Ein Gedanke von Stanisław Lem

Zufällig sind wir auf ein YouTube-Video über den polnischen Science-Fiction-Autor Stanisław Lem gestoßen:

<https://youtu.be/lvzEm6Cnfbk> In seinem Buch „Summa Technologiae“ (1964) steckt ein Gedanke, den man so zusammenfassen kann: „Ein einzelner Mensch kann verzichten – eine Zivilisation nicht. Denn wer verzichtet, verliert gegen den, der nicht verzichtet.“ Sind wir der Entwicklung also hilflos ausgeliefert?



4. Der Einzelne scheitert

Doch die Cheförztn der Anstalt ist selbst verrückt, nur auf andere Weise. Sie hat seine Aufzeichnungen längst kopiert und baut darauf einen weltweiten Konzern auf. Am Ende steht das Bild einer verstrahlten Erde, die sinnlos um die Sonne kreist. Scheinbar die Bestätigung: Kein Einzelner kann die Entwicklung aufhalten.

5. Dürrenmatts Gegenformel

Dürrenmatt hat seinem Stück aber „21 Punkte zu den Physikern“ beigelegt. Der hier entscheidende lautet: „Was alle angeht, können nur alle lösen.“ Der Einzelne scheitert – aber gemeinsam gibt es einen Weg. Wie das konkret gehen soll, sagt Dürrenmatt allerdings nicht.

6. Gemeinsam hat es schon geklappt

Die Geschichte zeigt: Gefährliche „Wanderdünen“ ließen sich schon mehrmals gemeinsam aufhalten. – 1972: Die Biowaffenkonvention verbietet biologische Waffen weltweit. – 1975: Forscher in Asilomar (USA) geben sich selbst Regeln für die neue Gentechnik. – 1987: Das Montrealer Protokoll verbannt die FCKW – das Ozonloch beginnt sich zu schließen. Es gelingt, wenn alle die Gefahr sehen und die Regeln überprüfbar sind.

8. Was jeder tun kann – und was es außerdem braucht

Jeder Einzelne: sich informieren, KI kritisch nutzen, in Schule und Familie darüber reden. Die Politik: gemeinsame Regeln schaffen – die EU hat mit ihrem KI-Gesetz (2024) einen ersten Schritt gemacht. Die Tech-Firmen: Einige haben sich eigene Sicherheitsregeln gegeben. Ein wichtiger Anfang – aber nach Dürrenmatt kein Ersatz für Regeln, die für alle gelten.

7. Aufmerksam bleiben statt abwarten

Es kommt also darauf an, sich vor der Wanderdüne KI weder zu verstecken noch sie einfach über sich ergehen zu lassen. Nicht nur nutzen und abwarten, was geschieht – sondern aufmerksam verfolgen, was sich entwickelt, und auf alles achten, was die Gefahren verringert.

9. Zum Weiterdenken

Es geht nicht nur um die Künstliche Intelligenz. „Stillstand ist Rückschritt“, „die Konkurrenz schläft nicht“ – Also: Weiterentwicklung muss sein, gehört zum Menschen dazu. Aber wichtig ist eben Dürrenmatts „Punkt“: „Was alle angeht, können nur alle lösen.“ Also aufmerksam sein und sich engagieren – gemeinsam.

<https://textaussage.de/duerenmatt-physiker-ki-wanderduene>
dort: Korrekturen, Ergänzungen, Antworten

